

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

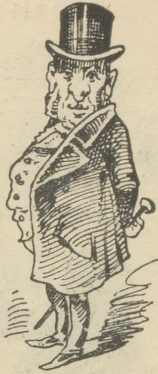
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreier
Und habe mit Andacht gelauscht,
Wie man sich in diesen Tagen
Mit Vaterlandsliebe bewacht.

Hoch gingen die stolzen Wogen
Und manche Thräne auch rann,
Und Mancher in guten Treuen
An's Beste des Volkes sann.

Nun sind die Tage vorüber,
Festwort, Feststimmung, Festreiz,
Nur ich bleib', wie ich gewesen,
Unwandelbar treu meiner — Frau.



Nachdem der Bundesanwalt in Herrn Scherb gefahren ist, will Herr Scherb nun wieder seinerseits aus dem Bundesanwalt fahren. Öffentlich zerfährt bei dielem Umzug der letztere zu Scherben, die der Bundesrath dann auf den großen Reichthausen in Friedrichsruh fahren lassen kann.

Früh reif.

An der Bundesfeier war jeder Regierung ein hübscher Page als Träger der Amtliche beigegeben. Unter zweien derselben erlauchte man folgendes Gespräch:

Erster Page: „Du, wo hächt dy Regierung?“
Zweiter Page: „I weiß himeid nüd, wo sie wieder umme juuft!“

Das Wetter an der Bundesfeier wurde erst gut, als die Züricher eintrafen.
„I glaub woll, die verkehrd direkt mit dem Herr Petrus und machd nüd erst en Umweg nach „Maria hilf“, wie d' Schwyzer!“



Rägel: „Haut'ses nüd, daß er e so stummed am Sagbod?“

Churi: „Sird'r wieder e chi wunderfözig? Nei, 's haut's scho! Aber de Wunder sticht mi, warum de gwunderig Wunder styt und fest glaubt, das einfach Wunder der Vereinigung nüd glaube cha Derig Ubersöhler Bürger sind gwüß wunderfölte!“

Rägel: „Dem müend ihr emof e Chlofter Hagebuech's oder Bipartefol's verbe verlage!“

Heiri: „D herrje, wie machd's au en Lärme wege dem Luftschiffer. Das ist doch kei Chumt!“

Schaggi: „So, meinst öppe nüd.“

Heiri: „Nei, gwüß nüd. Mi Frau ist scho i d'Luft g'fahre, wo ni g'ant ha, ich göng nach Schwyz; und denn hett si mit na selber schter mit gu; g'chrohet här's emmel eiennigs.“

H.: „Wann raucht man eine Cigarre zu lang?“
B.: „Wenn man sie zu kurz raucht!“

Briefkasten der Redaktion.

C. K. I. G. Unser Gedichtblatt findet allseitig große Anerkennung, besonders auch im Auslande. Der Mailänder „Secolo“ brachte dasselbe sogar in verkleinertem Maßstabe mit einem liebenswürdigen Kompliment für die Leistungen des „Nebelpaltes“ überhaupt. Die auf dem Blatte angebrachten Portraits sind (von unten herauf): Gottfried Keller, Dufour (nach einem Bilde von 1846), Penialozzi, A. Haller, Neg. Tschudy, Zwingli, Bengt, Waldmann, Erlach, Fontana, Wintfried, Mik. v. d. Felie und Tell. Alle übrigen Figuren sind nur Beilebung. — **? I. Z.** Im „Tagblatt“ stand zu lesen: „Bravo Hrn. Naphtaly für die so wunderbar schöne Decoration zur Bundesfeier. Es gibt doch nur einen Naphtaly. Einer für Viele.“ Soll das nun heißen: ein Naphtaly für viele? So fragen Sie und erwarten eine bestimmte Antwort. Wir wissen es bestimmt nicht, glauben es jedoch bestimmt. — **G. U. I. W.** Wir haben am 3. August eine Fahrt auf der Südbahn von Goldau nach Wädenswil gemacht; dieselbe übertraf alle unsere Erwartungen hinsichtlich Aussicht und Abwechslung des Landschaftlichen, vom Idyllischen bis zum Romantischen. Wer diese Fahrt einmal ausführt, wird sie gerne wiederholen, denn auch die Wagen sind prächtig und bequem. Ueher die Sicherheit geben die amtlichen Auskünfte die beruhigendsten Versicherungen. Für Zürich speziell ist diese Bahn nun das Verbindungsstück für das herrliche Mundreisichen Zürich-Luzern-Nig. v. Zürich. — **C. St. I. Z.** Diese Fahngeschichte wiederholt sich bei jedem Feste. Es werden immer mehr fortgetragen, als hingbracht. — **A. v. A.** Was vermögen sich denn die Lyoner dafür, was die großen Diplomaten in Paris machen? — **R. I. - R.** Das Gedicht hat der blonden Neje sünnlich gefallen, aber der Dichter auch besser, als der Ban. O über Euch, ihr Heuchler! — **Z. I. E.** Unserm Zeichner übergeben. — **S. I. B.** Der „Wiener Bazar“ in Bern schreibt Strümpfe aus für Kinder von 1—20 Jahren. Da wird's an Zuppruch wohl nicht fehlen. — **O. I. G.** Das ist einfach nicht wahr. An der Gottfardbahn wägen die eisernen Brücken von 40 Meter Weite alle zwischen 94 und 110 Tonnen; die Oesterreicher Techniker schreiben im Mittel 80—85 Tonnen vor und die Mönchensteiner Brücke wog vor ihrer Verhärting 47,87 und nach derselben 51 Tonnen. Wo sind nun die solidern Brücken? — **J. G. C. I. P.** Bitte, jenden Sie uns das verloren gegangene Blatt. — **Peter.** Händ'r gieh rüchä? Zu spät gekommen und sonst keinen Platz. Das Uebrige wird besorgt. — **H. I. Berl.** Was jetzt noch klappt, geht noch, doch wäre eine Aufrechterung auch nicht ohne gemien. — **S. P.** Die Festpredigt des Gardetaplaus Marti war ein wahres Meisterstück in Form und Inhalt. Wenn alle Ultramontanen von nun an mit dem gleichen Geiste bejezt sind, wird der Kulturkampf inakünftig in sich selbst zusammenfallen. — **O. R. I. V.** Des Lebens ungetrübte Freude wird keinem Sterblichen zu Theil.“ Trösteten Sie sich mit diesem Dichterwort. — **P. G. I. L.** Der Verfasser des Schwyzer Festspiels ist Hr. Prof. Bommer. Er legte dem Organisationskomite ein erstes Scenarium vor, welches durchberathen und in einigen Dingen beschnitten wurde. Die Dichtung selber aber ist sein ureigenstes Werk. Ehre, dem Ehre gebührt.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische & Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 4001 Y)

Nicht mit Lotterie- oder nichtswertigen Promesse-Loosen zu verwechseln

Jährlich 11 Ziehungen.
Staatlich concessionirte

Anlehens-Loose

Fr. 60,000, 50,000,
30,000, 10,000, 6000 etc.

zusammen über
18,000 Treffer

müssen schon in den bevorstehenden Ziehungen unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am

16. August d. J.

Jedes Loos gewinnt successive. Gegen Anzahlung von nur

Fr. 4.— übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäss ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt. Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe

von
Mois Bernhard,
Zürich.

Bereits 10 jähriger Firmabestand!

Jedes Loos gewinnt sicher!

Nur Treffer in barem Gelde!

UTOQUAI SEE-PAVILLON ZÜRICH

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen Pavillon zur gefl. Benutzung bestens, bei

113-2

vorzüglichem prima Haas Pilsener Bier,

welches jedem ausländischen Bier an Gehalt und Feinheit ebenbürtig ist.

F. f. kalte Küche.

Hochachtungsvoll

E. KRUG.

Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits. Eine kirchliche Geschichte mit 32 Bildern von M. Seyppel & Bär (conféscirt gewesen) M. 1. 50
Das überspannte Berlin mit 32 Bildern. Preis „ 1.—
Ein Cancan im Harem mit 30 Bildern „ 1.—
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und Aesthetik. Letztere 3 Bücher zusammen „ 1. 50
Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zus. franco. Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts. Ausführl. Katalog grat. u. free. **W. R. Wiedemann's Verlag.** Berlin N., Invalidenstr. 9.



Aufgepasst!

Die Stadt Zürich wird das Vereinigungsgesetz ohne Zweifel verwerfen, um nicht

Viermahlhunderttausend Franken per Jahr

an Aussersihl beitragen zu müssen. Wenn Ihr Lust habt, diese Summe jährlich zu zahlen, so stimmt wie die Stadtzürcher.

Ist die Staatssteuer noch nicht hoch genug?

117

Billig

aber nur so lange Vorrath!

Prima H 2514 Z

Weinbeeren für Weinbereitung
per 100 Kilos Fr. 30.

Extra Eleme Weinbeeren

in Kisten von 15 Kilos
per 100 Kilos Fr. 40.

Rosinen oder Corinthen

per 100 Kilos Fr. 52.

Kranz-Feigen

per 100 Kilos Fr. 35.

Bougie-Feigen

per 100 Kilos Fr. 35.

Alles nur gegen baar.

Die billige Südfrüchtenhandlung

von **J. UJHELY,**

116] Rennweg 18, Zürich.